

# Erfahrungsbericht

Studierender : Fabian Brauch

Heimathochschule: Münster

Gastland: Finnland

Gasthochschule: Universität Helsinki

Dauer des Aufenthaltes: August 2012- Mai 2013

## **Bewerbung und Beginn:**

Nach Besuchen der Erasmus-Infoveranstaltungen der Universität Münster und einigen Besuchen der Sprechstunde des betreuenden Lehrstuhls, stand für mich die Universität Helsinki als Erstwahl fest. Viele Informationen über die Vorlesungen und die Bewerbung an der Universität selber, bekommt man schon früh auf der Website der Uni Helsinki. Generell muss ich sagen, dass sich die ganze Bewerbung nicht sehr schwer gestaltet. Es müssen lediglich die erforderlichen Unterlagen (incl. Sprachnachweis) hochgeladen und ein kurzes Motivationsschreiben verfasst werden. Wichtig ist dann, sich zeitig bei HOAS, dem Unternehmen, das für die Vergabe der Wohnheimplätze zuständig ist, zu bewerben. Wer sich in Helsinki auf dem privaten Wohnungsmarkt versucht, hat eine Herkulesaufgabe vor sich. So zentral und billig, wie es bei HOAS möglich ist, wird man dort keine Wohnung finden. Die Fristen und Wohnungen findet man ebenfalls auf der HOAS-Website [www.hoas.fi](http://www.hoas.fi). Zeitgleich habe ich mich über das international Office für den EILC- Sprachkurs beworben.

## **Der EILC:**

Mit etwas Glück hat jemand seinen EILC (Erasmus Intensive Language Course) kurzfristig abgesagt, sodass ich nachgerückt bin. Während des Kurses, den ich in Helsinki absolviert habe, haben wir neben vielen Sprachunterrichtsstunden auch einige Ausflüge und Museumsbesuche absolviert. Der EILC ist die perfekte Möglichkeit Land und Leute kennen zu lernen. Um seine Chancen zu erhöhen, sollte man angeben, dass man auf jeden Fall den EILC machen möchte, egal in welcher Stadt. So lernt man evtl. noch eine andere finnische Gegend kennen und hat noch etwas vom finnischen Sommer. Ich konnte sogar noch in der Ostsee baden und in den Parks grillen, wozu es zum Wintersemesterbeginn schon etwas zu kalt sein dürfte. Nach 3 Wochen Sprachkurs kann man dann auch einige ganz simple Sätze Finnisch sprechen, was einem die Sympathien der Einheimischen einbringt. Da im EILC Studenten aus allen Fachrichtungen und Ländern teilnehmen, ist eine gute Möglichkeit auch Personen, die nicht Jura studieren kennen zu lernen. Bis zuletzt waren einige meiner besten Freunde in Helsinki die Leute, die ich in den ersten Wochen getroffen habe. Die Lehre und Betreuung während des EILCs war sehr gut und wenn das Semester beginnt hat man den „Neuen“ schon einige Kenntnisse voraus. Also ist der EILC jedem zu empfehlen!

## **Start in das Semester:**

Die Betreuung am Anfang des Semesters könnte nicht besser sein. Man könnte fast sagen, dass man es sich erlauben kann ohne große Vorbereitung nach Finnland zu fliegen. Schon vor Beginn seines Aufenthaltes bekommt man in der Regel eine E-Mail von seinem Tutor. Dies ist normalerweise ein finnischer Student/in in einem höheren Semester, der einem in allen Belangen zu Seite steht. Die Tutoren betreuen dabei immer ein Gruppe ausländischer Studenten, sodass man von Anfang an mit Gleichgesinnten unterwegs ist. Mit seinem Tutor besucht man dann die von der Universität Helsinki organisierte „Welcome week bzw. den welcome fair“. Dort erledigt man alle Formalitäten. Dazu gehören das Anlegen des IT- Useraccounts (für W-Lan, Prüfungsanmeldungen, Drucken etc), das Beantragen der Lyyra-Card ( für Vergünstigungen, Versicherung) und die Travel Card (Monatsfahrkarte Helsinki ist mit 22 Euro sehr günstig). Auch schreibt man sich in den ersten Tagen für die Kurse ein und überarbeitet sein learning agreement noch einmal. Mein Agreement hat sich bis zum Schluss einige Male geändert. Falls man sich für Unisport interessiert sind die ersten Wochen auch die besten, um sich anzumelden. Ich kann es nur empfehlen, da in jedem Unisport Gebäude eine Sauna ist und es einige kostenlose Kurse gibt (u.a. Kickboxen, Fitnesskurse etc.) Auch kann man sich beim Unisport in Viikki kostenlos Langlaufausrüstung ausleihen und in den nahe gelegenen Spuren fahren. Ich habe außerdem noch einen Tenniskurs belegt.

## **Zum Studium:**

Die Qualität der Kurse ist sehr unterschiedlich und variiert nach Professor. Im Schnitt kann man sich jedoch nicht über den Schwierigkeitsgrad beschweren. Das Semester ist ein reines Erasmussemester und man belegt nur sehr wenige Kurse mit finnischen Jurastudenten zusammen. Es gibt nur Blockveranstaltungen. Dies bedeutet, dass man einen Kurs 2-3 Wochen in Folge hat und mit einer Abschlussprüfung oder einem Essay beendet. So hat man keine Klausurenphase wie in Deutschland. Auch die Größe der Kurse variiert, da die Professoren die Höchstzahl an Studenten festlegen können. Will man einen Kurs also auf jeden Fall haben, sollte man sich zeitig bei weboodi (quasi das finnische Wilma) anmelden. Anwesenheit besteht nur bei einigen Kursen, wo Unterschriftenlisten herum gereicht wurden. Da das Justizprüfungsamt nur 96 Stunden im Semester verlangt, habe ich den Professoren in der letzten Stunde ein von mir angefertigtes Anwesenheitsbescheinigung zum unterschreiben gegeben und gesammelt. Einige Kurse die ich empfehlen kann, sind Public International Law, Comparative Crime and Criminal Justice und Kurse von Jarna Petman oder David Fletcher. Was die Anrechnung von Kurse betrifft, bin ich froh, mir drei Kurse anrechnen lassen zu können. Dafür spricht man sich mit dem Prüfungsamt in Münster ab. Dies geschieht in der Regel mit Mails von Helsinki nach Münster. Da in Helsinki Noten von 1-5 vergeben werden, profitiert man in der Regel von einer Anrechnung von Kursen. Ich habe mir Comparative Crime, Public International Law und Modern Contract Law anrechnen lassen( für den SP 4 IPR). Mehr als drei Kurse sind nicht anrechenbar. Zum lernen steht einem in Helsinki eine sehr moderne Bibliothek und das Lerncenter „Alexandria“ zur Verfügung. In letzterem befinden sich auch Drucker (jeder Student hat 400 freie Kopien pro Semester). Mit einem Chip, den man sich für 25 Euro Pfand holen kann, kommt man 24/7 in das Lerncenter. Generell ist die Infrastruktur der juristischen Fakultät sehr gut.

## **Unialltag:**

An einem typischen Tag bin ich mit der Metro oder dem Fahrrad (25 Euro im second hand-Laden) zur Uni gefahren. Vom Domus Academica, wo ich gewohnt habe, zur Uni braucht man dann nur ca. 10 Minuten. Auch wenn man läuft, ist man nicht länger als 20 Minuten unterwegs. Nach den Vorlesungen oder dem Lernen, kann man gut und günstig in einem der Unicafes essen. Da die Mahlzeiten von der finnischen Regierung subventioniert werden, bekommt man zwei Getränke, einen Salat und das Hauptgericht mit Beilage für günstige 2,60. Da es drei Unicafes in Laufnähe gibt, ist immer in einem Restaurant etwas dabei, was man gerne essen möchte. Allerdings gibt es nicht sehr viel Abwechslung. Ein Geheimtipp ist es in der Mensa (Musiktalo) der Musikstudenten neben dem Kiasma zu essen. Dort kostet das Essen das gleiche, ist aber meiner Meinung nach besser. Die am schnellsten vom Domus erreichbare Mensa ist das Unicafe in der schwedischen Lehranstalt Hanken (Nähe der Kauppakorkeakoulut Haltestelle der Tramlinie 3T). Abends bin ich dann oft saunieren gegangen. Dies kann man entweder im Wohnheim an bestimmten Tagen (sogar mit Pool) oder nach dem Sport im Unisport-Gebäude. Danach kann man sich in sein Apartment zurückziehen oder sich in den Gemeinschaftsraum begeben. Hier ist wirklich immer was los und im Wohnheim hat man jeden Tag der Woche jemanden getroffen, der in einem der zahlreichen Diskos oder Pubs feiern gehen wollte. Einkaufsmöglichkeiten sind zahlreich Vorhanden. Die Geschäfte haben auch sonntags bis um 10 Uhr geöffnet. Am billigsten Kauft man im Lidl in Kamppi ein. Dieser ist zu Fuß in fünf Minuten erreichbar.

## **Reisen, Ausflüge usw:**

Helsinki bietet den perfekten Ausgangspunkt, um viel Städte und Länder zu bereisen, die man normalerweise nicht besucht. Das einfachste ist sicherlich nach Tallinn in Estland überzusetzen. In der Woche kostet ein Tagestrip mit der Fähre nur 19 Euro und die Altstadt dort ist wirklich sehenswert. Wer günstig feiern möchte, kann sich dort ein billiges Hostel buchen. Auf dem

Rückweg nehmen die Finnen reichlich billigen Alkohol zurück, da dieser in Estland deutlich günstiger ist. Auf keinen Fall verpassen sollte man die Chance mit der Fähre oder dem Zug nach St. Petersburg zu fahren. Ich habe die Reise mit dem Erasmus Student Network (ESN) gemacht und hatte eine super Zeit in Russland. St. Petersburg ist eine der schönsten Städte, die ich jemals besucht habe. Obwohl kein Russe auch nur ein Wort Englisch spricht, habe ich mich dort sehr sicher und wohl gefühlt. Eine betreute Reise hat den Vorteil, dass man sich um nicht mehr viel kümmern muss und einen Reiseguide hat. Privat zu reisen ist jedoch auch möglich und i.d.R. billiger. Das gleiche gilt für Reisen nach Lappland in Nordfinnland. Dies gehört auch zum „Pflichtprogramm“ eines Finnlandreisenden. Ich habe mit Freunden ein Haus privat angemietet und bin geflogen. In Lappland kann man von Schlittenhundenfahren, Langlaufen, Skifahren und die Nordlichter betrachten, wirklich alles machen, was typisch finnisch ist. ESN bietet auch hier günstige Fahrten an. Als letztes kann man von Helsinki sehr gut nach Stockholm fahren. Ob man fliegt (70 Euro) oder mit dem Schiff fährt (ab 20 Euro) ist eigentlich egal. Zu den günstigen Reisekosten, muss man allerdings noch die teuren Übernachtungspreise und hohen Kosten für Lebensmittel rechnen. Wer einfach einmal so ein schönes Wochenende verbringen möchte, mietet mit Freunden eine Blockhütte an einem See und verpflegt sich selber. Von solchen Sommerhäusern gibt es in Finnland unzählige.

### **Besondere Tipps:**

Möglichst viele Veranstaltungen von Pykälä (der Jurafachschaft) besuche). Insbesondere sitsits, traditionelle Studentendinner in Finnland, sind wirklich sehr zu empfehlen. Wer länger bleibt sollte sich einen Studentenoverall kaufen, die die Finnen bei Partys ihrer Fachschaften tragen. In den kalten Wintermonaten sollte man sich gute Winterkleidung (Skiunterwäsche) anlegen. Ein guter Platz, um ein Kaffee zu trinken ist das Cafe Regatta in der Nähe des Sandstrandes.

### **Fazit:**

Ich kann einen Erasmusaufenthalt in Helsinki nur empfehlen. In meinen neun Monaten dort habe ich sehr viele einzigartige Erfahrungen gemacht und unzählige neue Freunde gefunden. Helsinki bietet die Möglichkeit, Finnland kennen zu lernen, ohne die Gefahr, dass einem langweilig wird. Da alle Finnen sehr gut Englisch sprechen, bestehen keine Kommunikationsschwierigkeiten und man kann seine Sprachkenntnisse verbessern. Es gibt kaum Dinge, die mir in Finnland nicht gefallen haben. Sicherlich sind die Lebenskosten etwas hoch und die Finnen ein relativ reserviertes Volk, doch nach einer gewissen Zeit gewöhnt man sich an beides. Auch das Klima sollte keine Rolle für die Wahl spielen. Es ist zwar etwas kälter und dunkler als in Deutschland, nicht jedoch so heftig, dass es die Freude, in diesem Land zu leben, beeinträchtigen könnte.